

kurz & bündig

Informationen für Beamtinnen und Beamte
von ver.di Berlin-Brandenburg



03/13
12. März 2013

Nach dem Tarif-Abschluss für die Länder (TV-L):

Das Tarifergebnis inhalts- und zeitgleich auf die Besoldung der Berliner Beamtinnen und Beamten übertragen!

Für die rund 800.000 Beschäftigten der Bundesländer wurde ein Tarifergebnis erzielt, das Tarifsteigerungen von insgesamt 5,6 Prozent beinhaltet. Von diesem Abschluss profitieren auch die rund 58.000 Berliner Tarif-Beschäftigten. Allerdings gibt es Abweichungen: Seit November 2010 gilt in Berlin ein Angleichungstarifvertrag, der u.a. dafür sorgt, dass die Berliner Beschäftigten schrittweise bis 2017 an das in den anderen Bundesländern erreichte Tarifniveau herangeführt werden. Zurzeit erhalten die Berliner 97 Prozent des Niveaus der anderen Länder. Die erste, jetzt vereinbarte Tariferhöhung um 2,65 Prozent wird nicht wie in den anderen Ländern rückwirkend zum 1. Januar 2013 gezahlt, sondern kommt in Berlin erst zum 1. April 2013. Zugleich steigt zum 1. April das Angleichungsniveau um 0,5 Prozent, so dass dann eine Bezugsgröße von 97,5 Prozent der TV-L-Entgelttabelle gilt. Zum 1. Januar 2014 folgt der nächste Schritt: Bundesweit werden die Einkommen der Landesbeschäftigten nochmals um 2,95 Prozent angehoben, in Berlin steigt zu diesem Zeitpunkt das Angleichungsniveau wiederum um 0,5 Prozent auf dann 98 Prozent. Die zeitliche Verschiebung bei der Berliner Gehaltssteigerung im Jahr 2013 betrifft auch die Auszubildenden-Vergütungen.

Die Tariferhöhung muss jetzt auch für die Berliner Beamtinnen und Beamten übernommen werden!

So kompliziert die Regelung für die Berliner Tarifbeschäftigten auch wirken mag, so hat sie doch ein erkennbares Ziel: Angleichung an das Tarifniveau der Länder und Übernahme der Tarifergebnisse. Ein solches Ziel gibt es für die Landesbeamtinnen und -beamten nicht. Sie erhalten seit Jahren eine zusammengestrichene Sonderzuwendung und kümmerliche Besoldungserhöhungen unterhalb der Preissteigerungsrate. Von Angleichung keine Spur und auch zur Übernahme des jetzt erzielten Tarifergebnisses hält sich der Berliner Senat bedeckt.

Und um es noch einmal deutlich zu machen, nur der Bund kann einen passenden und gerechten Maßstab für die Berliner Beamten-Einkommen geben: Die Bundesbehörden finden sich zahlreich in der Bundeshauptstadt (!) und die Höhe liegt im Mittelfeld der Beamten-Bezüge bei Bund und Ländern.

Ein Besoldungs- und Versorgungsangleichungsgesetz für den Anschluss an das Niveau des Bundes bis 2017 ist überfällig!

kurz & bündig

Informationen für Beamtinnen und Beamte
von ver.di Berlin-Brandenburg



03/13
12. März 2013

Nach dem Tarif-Abschluss für die Länder (TV-L):

Das Tarifergebnis inhalts- und zeitgleich auf die Besoldung der Brandenburger Beamtinnen und Beamten übertragen!

Politische Reaktionen auf den Tarifabschluss gab es in Brandenburg sofort. So kommentierte Innenminister Woitke:

„Die Verhandlungen führten zu einem insgesamt ausgewogenen Ergebnis, das einerseits die berechtigten Erwartungen der Beschäftigten auf eine angemessene Tarifierhöhung aufnimmt, andererseits aber auch die angespannte Finanzlage der Bundesländer noch ausreichend berücksichtigt...“

Und Finanzminister Markow:

„Es ist nachvollziehbar, dass angesichts steigender Lebenshaltungskosten und zuletzt günstiger Steuereinnahmen der Länder die Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes nun mehr Geld von ihren Arbeitgebern erwarten...“

... und die rund 40.000 brandenburgischen Beamtinnen und Beamten dürfen ebenfalls Einkommensanpassung an die steigenden Lebenshaltungskosten erwarten! Das „Nein“ der Landesregierung zur Übertragung des Tarifergebnis` auf die Besoldung und Versorgung darf so nicht stehen bleiben:

„Vermieter, Tankstellen und Lebensmittelgeschäfte fragen nicht nach dem Status. Beamtinnen und Beamte leben das gleiche Leben wie ihre Kolleginnen und Kollegen und machen meist' auch den gleichen Job, dafür erwarten sie dann auch den gleichen Anstieg der Bezahlung“ kommentierte Martina Kirstan Vorsitzende des Beamtinnen- und Beamtenausschuss der ver.di Berlin-Brandenburg.